

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wachstum der Weltwirtschaft um 3,0 %

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag 2019 mit 3,0 % merklich unter dem Vorjahreswert.

Die US-Wirtschaft wuchs mit 2,3 % deutlich weniger stark stärker als im Jahr zuvor (2,9 %), China erlebte trotz eines nominell hohen Wachstums um 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr (+ 6,6 %) ebenfalls eine Abschwächung.

Europäische Union mit 1,6 % BIP-Wachstum über dem Euroraum (1,2 %)

Im Euroraum war das Wirtschaftswachstum 2019 mit 1,2 % weniger stark als 2018 (1,9 %), ebenso in der Gesamt-EU (1,6 % nach 2,0 %). Vergleichsweise sehr stark war die Entwicklung der Mitgliedsländer in Mittel- und Osteuropa.

Deutschland lag mit 0,5 % Wachstum klar unter dem Durchschnitt der Euroländer, Österreichs Wirtschaft wuchs 2019 um 1,7 % und damit überdurchschnittlich.

Österreichs Wirtschaft wuchs 2019 um 1,7 %

Träger des Wachstums waren in erster Linie die Investitionen (+ 3,1 % nach + 3,9 %) und, trotz eines deutlichen Rückgangs, die Exporte (+ 2,8 % nach + 5,9 %). Der private Konsum entwickelte sich mit + 1,5 % (nach + 1,1 %) weiterhin verhalten.

Zinsen weiterhin auf niedrigem Niveau

Die US-Notenbank FED senkte die Leitzinsen 2019 in drei Schritten (1. August, 19. September, 31. Oktober) um jeweils 0,25 % auf die Spanne von 1,50 % bis 1,75 %. Die EZB ließ die Leitzinsen im Berichtsjahr unverändert bei 0,00 %.

Auch die Geld- und Kapitalmarktzinsen blieben 2019 auf niedrigem Niveau.

Der 3-Monats-Euribor lag im Jahresdurchschnitt bei - 0,36 %, der 3-Monats-USD-Libor bei 2,33 %. Der 10-Jahres-SWAP lag für den Euro 2019 bei durchschnittlich 0,26 %, für den Dollar bei 2,07 %.

Währungsentwicklung

Der EUR/USD-Kurs ging 2019 von 1,14 (Durchschnitt Jänner) auf 1,11 (Durchschnitt Dezember) zurück. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs mit 1,12 unter dem Vorjahreswert (1,18).

Der EUR/CHF-Kurs lag mit durchschnittlich 1,11 ebenfalls unter dem Vorjahresdurchschnitt von 1,16.

Internationale Börsen profitieren von den Niedrigzinsen

2019 verzeichneten die Aktienmärkte eine merkliche Aufwärtsentwicklung. Gründe dafür waren das mit 3,0 % weiterhin robuste weltweite BIP-Wachstum sowie die Einschätzung der Märkte, dass die Weltwirtschaft nicht auf eine Rezession zusteuert.

Ein weiterer Treiber der Börsenentwicklung war die anhaltende Null- bzw. Negativzinspolitik der großen Notenbanken, die die Anleger zu Investments in Wertpapieren veranlasste.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme der Oberbank AG zum 31.12.2019 war mit 21.561,0 Mio. Euro um 2,0 % höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde aktivseitig vor allem von den Forderungen an Kunden (16.523,0 Mio. Euro, + 5,7 %) und den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (1.229,1 Mio. Euro, + 16,0 %) getragen. Auf der Passivseite verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (4.869,2 Mio. Euro, + 9,6 %) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten (1.661,6 Mio. Euro, + 6,6 %) die größten Zuwächse.

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang der Oberbank AG detailliert dargestellt.

Ertragslage

Die Betriebserträge der Oberbank AG waren 2019 mit 531,1 Mio. Euro marginal niedriger (- 0,7 %) als 2018.

Der Nettozinsertrag reduzierte sich um 1,1 % auf 277,2 Mio. Euro.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen lagen mit 57,7 Mio. Euro um 16,1 % unter jenen des Vorjahres.

Das Provisionsergebnis belief sich auf 163,4 Mio. Euro und war im Vergleich zu 2018 um 2,4 % höher.

Die Kredit- und Garantiprovisionen stiegen um 5,5 % auf 36,0 Mio. Euro an, die Erträge im Zahlungsverkehr um 4,0 % auf 56,9 Mio. Euro. Die Provisionen im Wertpapiergeschäft gingen um 1,2 % auf 50,5 Mio. Euro leicht zurück, die Erträge im Devisen- und Valutengeschäft um 1,7 % auf 16,2 Mio. Euro.

<u>Nettoprovisionserträge nach Sparten (in 1.000 EUR)</u>	2019	2018	Veränd.
Kredit- und Garantiprovisionen	36.013	34.141	5,5 %
Wertpapiergeschäft	50.455	51.056	- 1,2 %
Zahlungsverkehr	56.936	54.758	4,0 %
Devisen- und Valutengeschäft	16.225	16.502	- 1,7 %
<u>Sonstige Provisionserträge</u>	<u>3.777</u>	<u>3.094</u>	<u>22,1 %</u>
Summe	163.407	159.551	2,4 %

Die Erträge aus Finanzgeschäften wuchsen 2019 um 12,2 % auf 3,3 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge um 27,4 % auf 29,5 Mio. Euro.

Die Betriebsaufwendungen waren 2019 mit 302,0 Mio. Euro um 1,1 % niedriger als im Jahr zuvor.

Der Personalaufwand ging um 5,1 % auf 175,1 Mio. Euro zurück. Der Sachaufwand stieg um 6,1 % auf 97,5 Mio. Euro, die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände um 4,5 % auf 11,0 Mio. Euro.

Die Position Sonstige betriebliche Aufwendungen blieb mit 18,4 Mio. Euro nahezu unverändert.

Diese Entwicklung führte zu einem praktisch unveränderten Betriebsergebnis von 229,1 Mio. Euro (- 0,1 %).

<u>Spannenentwicklung</u>	2019	2018	Veränd.
Nettozinsspanne	1,30 %	1,36 %	- 0,06 %-P.
Nettoprovisionsspanne	0,77 %	0,78 %	- 0,01 %-P.
Ertragsspanne	2,49 %	2,60 %	- 0,11 %-P.
Aufwandsspanne	1,41 %	1,48 %	- 0,07 %-P.
Betriebsergebnisspanne	1,07 %	1,11 %	- 0,04 %-P.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Rahmen der Kreditrisikogebahrung wurden für alle erkennbaren Risiken, soweit Zweifel an der Einbringlichkeit von Forderungen oder Teilen von Forderungen bestehen, ausreichend vorgesorgt. Daneben wurden Beiträge an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m. b. H. geleistet, die als gemeinsame Deckungsvorsorge für Großkreditrisiken der 3 Banken Gruppe dienen. Unter Berücksichtigung der Forderungsverluste und der Provisionszahlung an die ALGAR belief sich 2019 die Kreditrisikogebahrung der Oberbank AG auf 13,5 Mio. Euro (2018: 28,1 Mio. Euro), die Wertberichtigungsquote betrug 0,08 % (2018: 0,18 %).

Der Saldo aus Bewertungen und realisierten Kursgewinnen / -verlusten bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie bei den Beteiligungen belief sich 2019 auf 1,4 Mio. Euro, nach 5,8 Mio. Euro 2018.

Damit stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 2,9 % auf 202,3 Mio. Euro an.

Weil der Steueraufwand mit 40,0 Mio. Euro nur um 0,9 % über dem des Vorjahres lag, stieg der Jahresüberschuss 2019 um 3,5 % auf 162,3 Mio. Euro.

Gewinnverteilungsvorschlag

Nach der Zuführung von 121,7 Mio. Euro zu den Rücklagen und 0,2 Mio. Euro Gewinnvortrag ergab sich für das Jahr 2019 ein Bilanzgewinn von 40,8 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine gegenüber 2018 um 0,05 Euro erhöhte Dividende von 1,15 Euro je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 32.307.300 Stammaktien und 3.000.000 Vorzugsaktien ein Ausschüttungsbetrag von 40,6 Mio. Euro.

<u>Unternehmenskennzahlen</u>	2019	2018	Veränd.
Return on Equity vor Steuern	10,2 %	10,6 %	- 0,4 %-P.
Return on Equity nach Steuern	8,2 %	8,4 %	- 0,2 %-P.
Cost-Income-Ratio	56,9 %	57,1 %	- 0,2 %-P.

Der RoE ging vor Steuern 2019 von 10,6 % auf 10,2 % zurück, nach Steuern von 8,4 % auf 8,2 %.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 0,2 %-Punkte auf 56,9 %.

Die Ausstattung der Oberbank AG mit Eigenmitteln ist ausgezeichnet.

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR betragen zum 31.12.2019 2.476,8 Mio. Euro, davon entfielen 2.022,9 Mio. Euro auf das harte Kernkapital. Der Gesamtrisikobetrag belief sich auf 13.201,3 Mio. Euro.

Daraus errechneten sich zum 31.12.2019 eine harte Kernkapitalquote von 15,32 % (Erfordernis 7,153 %), eine Kernkapitalquote von 15,70 % (Erfordernis 8,653 %) und eine Gesamtkapitalquote von 18,76 % (Erfordernis 10,653 %).

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Beträge in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	99.622	100.522	-900
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	0
Gewinnrücklagen ¹⁾	1.434.829	1.312.974	121.855
Aufsichtliche Korrekturposten	-75	-60	-15
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-16.999	-15.792	-1.207
Hartes Kernkapital	2.022.900	1.903.167	119.733
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	0
Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals	0	-4.707	4.707
Zusätzliches Kernkapital	50.000	45.293	4.707
KERNKAPITAL	2.072.900	1.948.460	124.440
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	352.382	347.583	4.799
Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	6.300	5.400	900
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	0	0	0
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	46.219	61.626	-15.407
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	18.000	41.000	-23.000
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-18.991	-20.230	1.239
Ergänzungskapital	403.910	435.379	-31.469
EIGENMITTEL	2.476.810	2.383.839	92.971
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	12.239.030	11.797.396	441.634
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	52.757	27.551	25.206
operationelles Risiko	909.500	868.181	41.319
Gesamtrisikobetrag	13.201.287	12.693.128	508.159
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapital-Quote	15,32 %	14,99 %	0,33 %-P.
Kernkapital-Quote	15,70 %	15,35 %	0,35 %-P.
Gesamtkapital-Quote	18,76 %	18,78 %	-0,02 %-P.
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL			
Harte Kernkapital-Quote	7,153 %	6,488 %	0,665 %-P.
Kernkapital-Quote	8,653 %	7,988 %	0,665 %-P.
Gesamtkapital-Quote	10,653 %	9,988 %	0,665 %-P.
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in Tsd. €			
Hartes Kernkapital	944.288	823.530	120.758
Kernkapital	1.142.307	1.013.927	128.380
Gesamtkapital	1.406.333	1.267.790	138.543
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.078.612	1.079.637	-1.025
Kernkapital	930.593	934.533	-3.940
Gesamtkapital	1.070.477	1.116.049	-45.572

1) Inkl. Gewinnrücklagendotierung 2019 vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat am 18. März 2020

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 1.1.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Seit 2019 beträgt der Puffer 2,50 %.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (kurz: „UniCredit“) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat folglich eine Klage

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20.12.2019 geschlossen, das Urteil steht noch aus. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, welche am 4.2.2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 bei der Übernahmekommission Anträge gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: „BTV“) und bei der BKS Bank AG (kurz: „BKS“) unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass auch eine neuerliche übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres

Neben den im vorstehenden Absatz angeführten Themen ist es nach dem Ende des Geschäftsjahres 2019 zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Geschäftsfeld Firmenkunden

Firmenkredite

Das Kommerzkreditvolumen der Oberbank stieg 2019 um 5,1 % auf 13.015,3 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Klare Zuwächse bei Investitions- und Innovationsförderungen

Im Jahr 2019 wurden im Bereich der Unternehmensförderungen für klassische Investitionen, Umweltinvestitionen und F&E&I-Projekte von der Oberbank in Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei 1.351 Kundenprojekte eingereicht, was einem neuerlichen Plus von 13,7 % entspricht. Bei der Vergabe der für die österreichischen Unternehmen so wichtigen ERP-Förderkredite lag die Oberbank sowohl bei den Industrie- als auch bei den Kleinkrediten auch 2019 wieder im österreichweiten Spitzenfeld. So entfielen rund 20 % aller ERP-Förderzusagen auf Anträge, die von der Oberbank für ihre KundInnen eingebracht wurden. Demgemäß hat sich in den letzten 12 Monaten das Gesamtbligo der geförderten Kredite erneut um 8,1 % auf über 1,3 Mrd. Euro erhöht.

Gestiegene Nachfrage nach strukturierten Finanzierungen

2019 konnte bei den strukturierten Finanzierungen nochmals eine Steigerung der Nachfrage gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. So erhöhte sich die Gesamtzahl der bearbeiteten Projekte gegenüber 2018 um mehr als 10 %. Sehr deutlich fiel der Anstieg im Segment der klassischen Unternehmensfinanzierungen aus. Hier stieg die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte an. Ebenso konnte die Projektanzahl im Bereich der Tourismusfinanzierungen den Vorjahreswert nochmals um über 10 % übertreffen. Die Nachfrage in den Segmenten Immobilienfinanzierungen sowie M&A-Finanzierungen bewegte sich in etwa auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres. In Summe belief sich das Volumen der ausgereichten Kredite somit auf knapp 640 Mio. Euro.

Die gut gefüllte Pipeline für neue Transaktionen erlaubt einen positiven Ausblick für das Geschäftsjahr 2020. Es kann daher weiterhin mit hoher Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen gerechnet werden.

Private Equity, Mezzaninkapital: Zahl der Anfragen deutlich über dem Vorjahr

2019 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 142 Anfragen, was deutlich über dem schon hohen Vorjahresniveau liegt. Zehn neue Projekte konnten zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Seit seiner Gründung hat der Fonds 81 Transaktionen und 10 Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital begleitet und dabei ein Volumen von rund 219 Mio. Euro bereit gestellt.

Der Fokus des Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank über den Oberbank Opportunity Fonds am OÖ. High-Tech-Fonds des Landes OÖ beteiligt. Auch dieses Investment entwickelt sich sehr erfreulich, weshalb 2019 eine weitere Dotation des High-Tech-Fonds II beschlossen wurde, in den auch die Rückflüsse aus dem High-Tech-Fonds I fließen werden.

Um das Mezzaninkapitalportfolio risikomäßig noch breiter zu positionieren, wurde eine Beteiligung an einem in Osteuropa tätigen Mezzaninkapitalfonds eingegangen. 2019 wurde im Rahmen dieser Beteiligung weiteres Kapital ausgereicht. Weiters wurde eine Beteiligung an einem Immobilienfonds mit Fokussierung auf Tourismusimmobilien eingegangen.

Leasing: Neugeschäft und Gesamtvolumen gestiegen

Im Leasing-Geschäftsjahr 2018/19 stieg dank eines sehr guten zweiten Halbjahres das Neugeschäftsvolumen um 8,3 % auf 910,2 Mio. Euro. Die gesamten Leasingforderungen stiegen um 5,5 % auf 2.433,9 Mio. Euro.

Treiber des Geschäfts waren das sehr erfreulich verlaufene Mobilien-Geschäft sowie, dank einiger größerer Aktivierungen, das Immobilien-Geschäft.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Im Kfz-Geschäft war die deutliche Zurückhaltung bei den Transporteuren spürbar. Mit 532 Mio. Euro stammt zwar immer noch mehr als die Hälfte des Neugeschäftsvolumens aus dem Kfz-Leasing, der Zuwachs war aber nur marginal. Nach Regionen betrachtet waren Österreich und Deutschland mit +12 % die Wachstumstreiber.

Syndizierung und Schuldscheindarlehen

Im Bereich der Konsortialkredite konnten einige interessante Immobilienfinanzierungen aus dem Raum Wien erfolgreich platziert werden. Überdies hat sich die Oberbank auch an einer steigenden Anzahl von Unternehmensfinanzierungen – vorwiegend in Deutschland, Tschechien und Ungarn – beteiligt, sodass das Segment insgesamt wieder einen wesentlichen Anteil am Firmenkreditgeschäft darstellt.

Ungebrochen stark ist die Nachfrage bei Großunternehmen und KMU nach Schuldscheindarlehen als Alternative zu Konsortialkrediten oder Anleihen. Trotz des niedrigen Zinsniveaus ist die Oberbank vor allem aus Relationship-Gründen auch 2019 in entsprechendem Ausmaß dem Kundenwunsch nachgekommen und hat insbesondere österreichische Unternehmen mit Schuldscheindarlehen versorgt. Von 120 uns gezeigten Transaktionen wurden 15 gezeichnet, was einer beträchtlichen Steigerung zum Vorjahr entspricht.

Dokumenten- und Garantiegeschäft profitieren vom schwierigen Umfeld

Die Zahlen der Statistik Austria zeichnen ein sehr positives Bild des Außenhandels im ersten Halbjahr 2019. Sowohl die Importe als auch die Exporte stiegen in diesem Zeitraum um rund 3 %. Zur Jahresmitte drehte dieser Trend und gegen Jahresende verstärkte sich die abnehmende Dynamik sogar. Dennoch bleiben für 2020 die Konjunkturaussichten des renommierten „Poll of Forecasters“ der britischen Zeitschrift „Economist“ vorsichtig optimistisch: Während sich die Abwärtsdynamik in Europa verlangsamt, wobei man in Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von knapp unter 1 % rechnet, erwartet man in China, Indien oder Indonesien weiterhin ein starkes Wachstum.

Der Brexit, die Verschärfung aktueller Handelskonflikte sowie die zunehmenden Spannungen in der Golfregion führen zu einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld, in dem verlängerte Zahlungsziele im In- und Ausland wichtige Indikatoren sind. Die Nachfrage nach dokumentären Absicherungen war daher weiterhin groß. 2019 wurden von den Experten der Oberbank im Jahresvergleich 3,8 % mehr Absicherungsinstrumente (Akkreditive, Dokumenten-Inkassi, Garantien) abgewickelt. Darüber hinaus wurde 2019 auch die „Trade Finance Digitalisierung“ weiter forciert, sodass ab 2020 Oberbank KundInnen Garantien online beauftragen können.

Exportfinanzierung mit deutlichem Volumenzuwachs

Bei den Exportfinanzierungen konnte die Oberbank einen Volumenzuwachs von mehr als 9 % erreichen, der vor allem von langfristigen Finanzierungen der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) getragen wurde.

Der Titel als führende österreichische Regionalbank bei den revolvingenden OeKB-Finanzierungen wurde erfolgreich verteidigt, wobei die Oberbank bei Exportfonds-Krediten für KMU per 31.12.2019 einen Marktanteil von 11,3 % und im für Großunternehmen relevanten KRR-Verfahren von über 12 % erreichte.

Das in Österreich langjährig bewährte Konzept der Auslands-MarktmanagerInnen wird auch in Deutschland und Tschechien sehr gut aufgenommen. Die umfassende Beratung im Auslandsgeschäft aus einer Hand wird gerne in Anspruch genommen, die Oberbank unterstreicht damit einmal mehr ihre Kompetenz im Auslandsgeschäft.

Factoring als alternative Finanzierungsvariante gefragt

Die Oberbank hat Mitte 2016 ihr Produktportfolio für Österreich und Deutschland um „Factoring“ erweitert. Sie kann ihren KundInnen damit ein vollständiges Angebot im Bereich der Working-Capital-Finanzierungen unterbreiten

Das dritte volle Betriebsjahr 2019 brachte ein äußerst erfreuliches Ergebnis. Eine neuerlich große Anzahl an abgeschlossenen Verträgen (dabei auch mit zwei großen Konzernen), die neuerliche Steigerung der Factoringumsätze um 40 % und das Feedback der KundInnen zeigen, dass die Entscheidung, auch dieses Produkt als alternative Finanzierungsvariante anzubieten, richtig war.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Zahlungsverkehrserträge um 5 % gesteigert

Die Zahlungsverkehrserträge im Firmenkundenbereich konnten gegenüber 2018 um 5 % gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2019 löste das Oberbank Kundenportal business in Ungarn und der Slowakei das alte Internetbanking ab. So bietet die Oberbank eine mehrsprachige und länderübergreifende intuitive Plattform für den Zahlungsverkehr an. Im 4. Quartal wurde das Oberbank-Kundenportal business um eine Funktion zur Onlineübermittlung von Haftungsanträgen erweitert, der die schriftliche Beauftragung ersetzt.

Im Jahr 2020 wird die Weiterentwicklung des Business-Portals fortgesetzt, mit „SEPA-Instant-Payment“ zum sekundenschnellen Bezahlen und neuen Funktionen im Oberbank-Kundenportal.

Geschäftsfeld Privatkunden

Einlagengeschäft

Die Sparquote in Österreich war 2019, wie schon in den Vorjahren, auf im langfristigen Vergleich niedrigem Niveau. Dennoch lagen die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen der Oberbank mit 11.956,1 Mio. Euro nur leicht (um 1,5 %) unter dem hohen Niveau des Vorjahres.

Die Einlagen auf den Online-Sparprodukten sind im Jahresvergleich um 27,6 % auf 686,5 Mio. Euro gestiegen.

Privatkredite: Wohnbaufinanzierungen tragen Zuwachs

Die Privatfinanzierungen der Oberbank zeigten auch 2019 eine erfreuliche Entwicklung. Das aushaftende Volumen (exkl. Leasing) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % auf 3.507,7 Mio. Euro gesteigert.

Der Schwerpunkt lag in allen Oberbank-Märkten weiterhin auf der Wohnbaufinanzierung. In Österreich wurde ein Volumenwachstum von 10,6 % erreicht, auch in Tschechien, Ungarn und der Slowakei konnten beachtliche Zuwächse verzeichnet werden. Bei der Neuvergabe von Wohnbaufinanzierungen wurde eine Steigerung zum Vorjahr um 13,4 % erzielt.

Knapp 200.000 Privatkonten

Die Anzahl der Privatkonten stieg 2019 um 2.768 auf 190.105 Konten.

Es gibt im Bereich der Privatkonten nach wie vor zahlreiche wechselwillige KundInnen bei Mitbewerbern. Die Oberbank konnte erneut mit ihrem guten Ruf als stabiler und verlässlicher Partner punkten.

Digitalisierung

2019 lag der Fokus auf der Ausrollung des Oberbank Kundenportals in den fünf Ländern der Oberbank. Damit wurde erfolgreich eine Infrastruktur für alle Regionen geschaffen, die künftig die Entwicklung beschleunigen wird. Rund 150.000 KundInnen nutzen bereits das Oberbank Kundenportal. Darüber hinaus wurden neue Services wie die Änderung des Kontorahmens oder die Limitänderung der Debitkarte im Kundenportal in Österreich eingeführt.

Mit der Umstellung auf die Security App wurde ein sicheres, PSD2-konformes Autorisierungsverfahren eingeführt, welches die xTAN abgelöst hat. Im Firmenkundenportal wurde die online Beauftragung von Haftungen umgesetzt, wodurch sich die Abwicklung beschleunigt und die Firmenkunden Zeit sparen.

Ein weiterer Fokus lag auf dem Ausbau der digitalen Bezahlmöglichkeiten. Die Oberbank bietet in Österreich Garmin Pay™ und die Oberbank Wallet an. Damit können die KundInnen ihre Bankomatkarte „digital“ auf ihrer Garmin Smartwatch mitführen (abhängig vom Uhrenmodell). Android Smartphone NutzerInnen haben die Möglichkeit, direkt mit dem Smartphone mittels der digitalen Debitkarte an POS-Kassen zu bezahlen.

Kartenportfolio

Zum Stichtag 31.12.2019 waren in allen Geschäftsbereichen 183.968 Debitkarten im Umlauf. Davon sind in Österreich 74.329 Debitkarten unter dem Produktnamen „Debitkarte Gold“ mit einem innovativen Zusatzpaket ausgestattet.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Das Kreditkartenportfolio bestand in Österreich Ende 2019 aus 68.893 Privat- und Firmenkarten. Das ist eine Steigerung um 2.471 Stück oder ein Plus von 3,7% seit Jahresbeginn.

Bei der Oberbank Mastercard wurde im eCommerce der „Mastercard SecureCode“ durch den „Mastercard Identity Check“ abgelöst. Durch diese Maßnahme wurden die Zahlungen im Internet bei gleichbleibender Bedienerfreundlichkeit noch sicherer.

Wertpapiergeschäft: Kurswerte auf Höchststand

Die Wertpapierprovisionen fielen 2019 geringfügig niedriger aus als im Vorjahr. Das Ergebnis liegt mit 50,5 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro oder 1,1 % unter dem Rekordergebnis 2018. Die Kurswerte der auf Kundendepots verwahrten Wertpapierbestände stiegen hingegen auf den neuen Rekordwert von 16,2 Mrd. Euro an. Dies ist ein Zuwachs um 1,9 Mrd. Euro oder 13,0 %. Neben umfangreichen Zuflüssen bei Investmentfonds waren dafür die positiven Performanceeffekte ausschlaggebend.

Aufgrund des nochmals niedrigeren Zinsniveaus als in den Vorjahren war das Angebot an attraktiven Anleihen noch geringer. Dies unterstützte sicherlich den nach wie vor massiven Zulauf in gemanagte Produkte aller Art, vorwiegend in Mischfonds mit Aktienanteilen von bis zu 50 %. Trotz einer über lange Strecken unsicheren Nachrichtenlage bezüglich Wirtschaft und Geopolitik bis hin zum Brexit performten die Börsen per Saldo sehr positiv. Somit wurde eine etwas höhere Risikoneigung durch entsprechende Erträge gut abgegolten.

Private Banking: Assets under Management mit neuem Rekordwert

Die im Private Banking betreuten Assets under Management (Kurswerte auf Wertpapierdepots, Spar- und Sichteinlagen) entwickelten sich 2019 wiederum positiv und stiegen auf die neue Rekordmarke von 9,9 Mrd. Euro. Das ist ein Anstieg um 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2019.

Aus zehn Standorten (acht in Österreich, zwei in Deutschland) werden unsere KundInnen mit hoher Beratungskompetenz versorgt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Kundenveranstaltungen in allen Regionen durchgeführt, um Kapitalmarktthemen durch unsere Top-ExpertInnen unmittelbar zu vermitteln.

Selbstentscheidende KundInnen mit hohem Aktien-Know-how haben die Sparring-Partner-Funktion der Spezialdienstleistung „Brokerage“ wieder sehr aktiv in Anspruch genommen. Auch hier sehen wir Zuwächse, sowohl in der Anzahl der betreuten KundInnen als auch beim Volumen.

Asset Management: Volumenzuwachs um 18 %

Sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit gemanagten Produkten profitierten 2019 einerseits von den gut laufenden Anleihen- und Aktienmärkten, andererseits von umfangreichen Nettomittelzuflüssen.

Das Volumen individuell gemanagter Kundendepots (ab 500.000 Euro) im Rahmen des Oberbank Asset Managements stieg im Jahresabstand um 17,9 % auf die neue Rekordmarke von 665,3 Mio. Euro an.

Die zu Jahresbeginn 2018 gestarteten Oberbank Premium Strategien (ab 100.000 Euro) lagen zum Jahresende 2019 bei einem Gesamtvolumen von 204,9 Mio Euro. Eindeutiger Spitzenreiter beim Volumen ist dabei die ausgewogene Variante die alleine 141,7 Mio. Euro aufweist.

Im Oberbank Vermögensmanagement, das als Publikumsfonds geführt wird und auch als Ansparplan möglich ist, wurde ein Anstieg um 53,4 % auf 390,9 Mio. Euro verzeichnet.

Oberbank Emissionen

Trotz des niedrigen Zinsniveaus wurde auch im Jahr 2019 ein großes Volumen an Oberbank Anleihen emittiert. In Summe konnten 517,8 Mio. Euro platziert werden. Davon entfielen 67,4 Mio. Euro auf Nachranganleihen. Eine AT1-Anleihe wurde im Berichtszeitraum nicht aufgelegt.

Vom Gesamtemissionsvolumen entfielen 250,0 Mio. Euro auf eine internationale Emission, die bei institutionellen Anlegern platziert wurde.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sowie vorzeitiger Rücklösungen in Höhe von 473,9 Mio. Euro ergibt sich ein Anstieg der Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital von 2.107,6 Mio. Euro auf 2.151,5 Mio. Euro.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft wächst erneut stärker als der Markt

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft lag per Ultimo 2019 mit einem Marktanteil von 5,7 % auf Rang 6 der österreichischen Investmentfondsgesellschaften.

Das Volumen der Gesellschaft stieg im Jahresabstand um 14,7 % auf 10,5 Mrd. Euro. Im österreichischen Gesamtmarkt erhöhte sich das Volumen um 12,4 % auf 184,9 Mrd. Euro. Somit übertraf das Wachstum der Gesellschaft den Gesamtmarkt erneut. Die Gesellschaft konnte wieder viele renommierte Auszeichnungen gewinnen.

Der Oberbank-Anteil innerhalb der Gesellschaft stieg erneut an, von 40,7 % per Ultimo 2018 auf 42,1 %. Das Geschäftsvolumen der Oberbank lag Ende 2019 bei 4,4 Mrd. Euro.

2019 wurde auf die bestehende Produktpalette fokussiert, im Zentrum standen Mischfonds aller Art. Das Volumen der Ende 2018 aufgelegten Nachhaltigkeitsfonds, „3 Banken Mensch & Umwelt Aktienfonds“ und „3 Banken Mensch & Umwelt Mischfonds“, summierte sich nach 12 Monaten auf 95,0 Mio. Euro.

3-Banken Wohnbaubank AG

Das Emissionsvolumen der österreichischen Wohnbaubanken sank 2019 weiter auf ein neues Rekordtief von nur noch 137,5 Mio. Euro. Das war gegenüber 2018 ein weiterer massiver Rückgang, damals wurden noch 285,4 Mio. Euro begeben.

Die 3-Banken Wohnbaubank AG hat 2019 für die Treugeberbanken Oberbank (80 %), BKS Bank AG (10 %) und BTV AG (10 %) keine Neuemissionen aufgelegt. Es gab keine Tilgungen, weshalb die Bilanzsumme fast unverändert bei 142,8 Mio. Euro (Vorjahr 143,0 Mio. Euro) blieb.

Bausparen weiterhin eine der beliebtesten Sparformen

Im Berichtsjahr 2019 wurden von der Oberbank 10.547 Bausparverträge abgeschlossen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 1,8 %. Das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie die allgemein niedrige Sparquote zeigten auch in diesem Bereich ihre Auswirkungen. Die Entwicklung am Markt Österreich lag hier allerdings bei einem Minus von etwa 5,3 % gegenüber dem Jahr 2018 (Q1-Q3), was bedeutet, dass sich die Marktentwicklung bei uns, aufgrund von gesetzten Schwerpunkten, nicht so stark ausgewirkt hat.

Das prämiengünstigste Bausparen zählt trotzdem nach wie vor zu den beliebtesten Sparformen in Österreich. Besonders geschätzt wurde wieder das BONUSbausparen mit Einmalanlage und steigender Verzinsung, jedoch ohne Prämienbegünstigung, das 2019 mit einer Laufzeit von neun Jahren bzw. ab Oktober mit 8 Jahren angeboten wurde.

Versicherungen: Vorjahresergebnis leicht übertroffen

Die Oberbank konnte das Vorjahresergebnis mit einer Produktionssumme von 103,9 Mio. Euro knapp überschreiten. Bei den Kapitalversicherungen wurden in Österreich und Deutschland im Privatkundenbereich vorwiegend fondsorientierte und fondsgebundene Lebensversicherungen abgeschlossen, im Firmenkundenbereich wurden die Produkte der betrieblichen Altersvorsorge erfolgreich verkauft.

Die Vermittlung von privaten Sach- und Kfz-Versicherungen zum Kooperationspartner Generali konnte im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % gesteigert werden.

Geschäftsfeld Financial Markets / Bankbeziehungen

Währungsrisikomanagement

Trotz einer sehr herausfordernden Themenlage hielten sich die Währungsbewegungen der Hauptwährungen im Berichtsjahr in Grenzen. Der US-Dollar schwankte zum Euro um etwas mehr als 6 %, ein Wert, der in den letzten fünf

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Jahren nie erreicht wurde. Das Britische Pfund bewegte sich im Zuge der Brexitwirrnisse etwas stärker und zeigte eine Schwankung zwischen den Höchst- und Tiefstwerten von 12 %.

Extrem stabil zum Euro zeigte sich die Tschechische Krone. Mit etwas mehr als 2 % Schwankung und einer leichten Aufwertungstendenz zum Jahresende zeigte sich, dass die Krone auch auf Grund der guten wirtschaftlichen Entwicklung Tschechiens und einer ausgewogenen Notenbankpolitik ein stabiler Pfeiler unter den Ostwährungen geworden ist. Trotz guter wirtschaftlicher Daten konnte der Ungarische Forint nicht diese Performance aufweisen. Er wertete gegenüber dem Euro um knapp 9 % ab, was auch mit den niedrigen Zinsen in Ungarn im Zusammenhang steht. Für die international tätigen KundInnen der Oberbank waren diese Bewegungen zum Teil herausfordernd. Die Oberbank-ExpertInnen begleiteten dabei mit ihrem Fach-Know-how.

Direktkundenbetreuung

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Durchführung der Geschäfte waren neben kompetitiven Preisen jene Punkte, die die betreuten KundInnen auch 2019 wieder auf die Direktkunden-Betreuung vertrauen ließen. Zusätzlich zur persönlichen Betreuung können die KundInnen seit 2019 auch das Service des Oberbank I-Traders nutzen. Mit diesem System wird der automatisierte Handel von Währungen durch die KundInnen selbst – ortsunabhängig – ermöglicht.

Primäreinlagenentwicklung von Überliquidität am Markt geprägt

2019 war geprägt durch eine extreme Überliquidität am Finanzmarkt. Überschüssige Mittel werden bei der Nationalbank mit einem Strafzins von zuletzt – 0,5 % belastet.

Ziel der Oberbank war es daher, die überschüssige Liquidität zu reduzieren und zusätzlich die Laufzeitenstruktur zu verbessern. In beiden Punkten wurden gute Fortschritte erzielt.

Die Primärmittel blieben im Wesentlichen stabil und ein Teil dieser zuvor unbenutzten Mittel wurde zur Refinanzierung des Kreditwachstums verwendet. Zusätzlich war die Oberbank mit ihrer ersten Internationalen Bankanleihe erfolgreich und konnte 250 Mio. Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren einsammeln.

Refinanzierungsstruktur der Oberbank AG

(Beträge in Mio. €)	2019	2018	Veränd.
Spareinlagen	2.697,4	2.684,1	0,5 %
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.258,6	9.454,4	-2,1 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.661,6	1.558,1	6,6 %
Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital	489,9	549,5	-10,8 %
Primäreinlagen			
inkl. Nachrangkapital	14.107,5	14.246,1	-1,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.869,2	4.443,9	9,6 %
Summe	18.976,7	18.690,0	1,5 %

Eigenhandel

Das Jahr 2019 war im Rückblick ein blendendes Jahr am Kapitalmarkt. Trotz des andauernden Handelsstreits, der Brexit-Diskussionen und der schwächelnden Kfz-Konjunktur stiegen sowohl die Aktien- als auch die Bondmärkte stark. Zwar hat die Volatilität im Laufe des Jahres deutlich abgenommen, was dem Handel nicht sehr entgegen kam, es ist der Oberbank trotzdem gelungen, wieder einen über Plan liegenden Ergebnisbeitrag zu erzielen.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank

Liquidität: 250 Mio. Euro am Kapitalmarkt platziert

Derzeit stellt sich nicht die Frage, wie man seine Liquiditätsbedürfnisse absichert, sondern wie man einen Überschuss reduziert bzw. vermeidet.

Mit diversen Maßnahmen konnte die Oberbank diese Herausforderung meistern und trotzdem langfristig vorsorgen. Zum Einen absorbierte das Kreditwachstum einen Teil der überschüssigen Mittel, zum Anderen gab es gute Gelegenheiten, die Liquidität auch in anderen Währungen zu verwenden. Zusätzlich war es erforderlich, bei hohen Einlagen den negativen Zinssatz weiter zu verrechnen.

Um für die Zukunft vorzusorgen hat die Oberbank am Internationalen Kapitalmarkt 250 Mio. Euro über eine siebenjährige Bankanleihe aufgenommen. Dies ersetzt auslaufende Anleihen und kurzfristige Refinanzierungen. Insgesamt ist es dadurch gelungen, dass der Liquiditätsüberhang nicht weiter angestiegen ist.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Wie Anfang des Jahres bereits vermutet, prägten anhaltende Verunsicherung und neue Herausforderungen das Geschäftsjahr 2019. Das beschäftigte nicht nur die Oberbank in der direkten Verbindung mit ihren rund 1.250 internationalen Netzwerkpartnern, sondern vor allem auch viele ihrer Export- und ImportkundInnen, die sie bei Geschäftstransaktionen in aktuell mehr als 100 Ländern dieser Welt begleitet.

Unterschiedliche weltweite Wirtschaftsentwicklungen veranlassten die Oberbank, regional individuelle Betreuungsmaßnahmen zu definieren und umzusetzen. Neben den starken Wirtschaftsräumen Europa und USA sowie dem besonders im Handelsfinanzierungsbereich bedeutenden Asien-Fokus kam es vor allem in der Golfregion und in Nordafrika zu deutlich mehr Engagements. Darüber hinaus erfreuen sich vereinzelt Länder in Mittel- und Südamerika, aber auch krisen- und sanktionsgeschädigte Länder wie beispielsweise die Türkei, Russland oder die Ukraine eines stärkeren Außenhandels.

Um den steigenden Kundenbedürfnissen im internationalen Geschäft gerecht zu werden, wurde 2019 rund ein Viertel der Relationship-Bankenpartner der Oberbank in persönlichen Terminen getroffen. Dabei wurde auf die speziellen Bedürfnisse in der Zusammenarbeit eingegangen und die breite Produktpalette von Zahlungsverkehr, Dokumenten- und Garantiegeschäft bis hin zu Treasury-Aktivitäten besprochen. Des Weiteren konnten die regulatorischen Anforderungen und die daraus resultierenden Compliance-Pflichten positiv behandelt werden, um letztendlich die Basis für die Kundentransaktionen auch 2020 zu gewährleisten. Weitere Highlights im Geschäftsjahr 2019 waren die Empfänge von zwei chinesischen Banken-Delegationen, die ein starkes Comittment zur Zusammenarbeit brachten.

Neues Auslandszahlungsverkehrssystem „Swift GPI“

Ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft wurde mit dem Beschluss gesetzt, „Swift GPI“, ein neues, modernes und transparentes Auslandszahlungsverkehrssystem, in der Oberbank einzuführen. Die Abstimm- und Implementierungsarbeiten, gemeinsam mit den Schwesterbanken, laufen bereits, der Echtbetrieb dürfte gegen Ende des 3. Quartals starten. Dann steht den KundInnen ein weiteres, modernes Instrument der weltweiten Zahlungsanforderungen zur Verfügung.

Forschung und Entwicklung

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank sind ihre engagierten, kompetenten und verkaufsorientierten MitarbeiterInnen. Im Bereich Human Resources werden Maßnahmen und Projekte immer entlang dieser Qualitäten – Kompetenz, Engagement und Verkaufsorientierung – sowie der Gesamtbankstrategie definiert. Auch im Zuge des Gesamt-Strategieprozesses „Strategie 2025“ wird ein wesentlicher Schwerpunkt auf HR liegen. Die konkreten strategischen Handlungsfelder und Umsetzungsmaßnahmen für den Zeitraum 2020 - 2025 werden bis Ende des ersten Quartals 2020 definiert sein. Wesentliche Handlungsfelder im Jahr 2019 waren „Recruiting & Ausbildung“, „Nachfolgeplanung & Führung“ sowie „Oberbank als attraktiver Arbeitgeber“.

Recruiting & Ausbildung

Die weitere Expansion der Oberbank, die demografische Bevölkerungsentwicklung und die Tatsache, dass sich die Regionen der Oberbank von Arbeitgeber – zu Arbeitnehmermärkten gedreht haben, gestalten das Recruiting schwieriger. Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und MitarbeiterInnen zu gewinnen bzw. zu binden, sind ein „Recruiting über alle Kanäle“ sowie „engagierte Führung“ besonders wichtig. 2019 wurden bereits Maßnahmen gesetzt. So wurde beim Recruiting das digitale Tool „AHO!“ in ganz Österreich und Deutschland ausgerollt und ist seither erfolgreich im Einsatz: 66 Neueintritte wurden bereits 2019 gewonnen! Darüber hinaus wurde das Bewerbermanagement auch in Deutschland und den CEE-Ländern durch Einführung einer Software und Recruiting-Standards weiter professionalisiert.

Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind besonders wichtige Bindungsfaktoren für MitarbeiterInnen. Gleichzeitig erfordert ein Umfeld steigender Dynamik und Veränderungen permanentes Lernen. Dabei sind die inhaltliche Treffsicherheit sowie ein zeitnahes, flexibles und methodisch wirksames Lernangebot entscheidend. Im vergangenen Jahr wurde daher der Ausbau von WebBasedTrainings als Ergänzung oder Ersatz zu Präsenztrainings und eLearnings besonders forciert. Mit 5,7 Ausbildungstagen pro MitarbeiterIn liegt die Oberbank gemäß Studie von Deloitte 2019 bei gleichzeitig hoher Kosteneffizienz im österreichischen Spitzenfeld.

Durch ständige Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebotes erreicht die Oberbank weiterhin höchste Beratungs- und Verkaufskompetenz bei ihren MitarbeiterInnen. Die hausinternen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft wurden 2019 erstmals auch in Tschechien erfolgreich durchgeführt. 2019 wurden rund 1,6 Mio. Euro in ein hochwertiges und diversifiziertes Ausbildungsangebot investiert.

Nachfolgeplanung & Führung

Konsequente und wertschätzende Führung ist ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden freie Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt, was die Vision der Unabhängigkeit und des Erfolgs sowie die Werte und des Geschäftsmodell der Oberbank absichert.

Aus den einheitlich definierten Führungsstandards wurden 2019 in einem breiten Prozess zehn ausformulierte Leadership-Grundsätze entwickelt. Sie beschreiben klar, wie erfolgreiche Führung in der Oberbank aussieht, und sind fixer Bestandteil des jährlichen MbO-Gesprächs. Das wiederum gibt gute Orientierung und zielt stark auf die Entwicklung aller MitarbeiterInnen in deren individuellen Lebensphasen ab. Die definierten Führungsstandards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfte-Akademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Diese Akademie wurde 2019 einem Relaunch unterzogen und der Fokus dabei noch stärker auf den Lern- und Umsetzungstransfer gelegt.

Aufgrund der demografischen Entwicklung hat die Oberbank in den nächsten rund zehn Jahren einen erhöhten Bedarf an MitarbeiterInnen und Führungskräften. Rund ein Drittel aller Führungskräfte, über alle Hierarchieebenen hinweg, wird in diesem Zeitraum in Pension gehen. Die Oberbank will den anstehenden Generationenwechsel aus den eigenen Reihen bewältigen und hat dafür eine gute Ausgangssituation: es gibt genug MitarbeiterInnen, die hoch motiviert und bestens ausgebildet sind.

Diesen Schatz, unabhängig von Alter, Geschlecht und Erfahrung, gilt es zu heben. Daher wurde 2019 mit dem Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ der Startschuss gegeben, die vorhandenen Potenziale zu aktivieren. Gleichzeitig wird damit die Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen erhöht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Projekt „Chance 2030“ hat auch die Ausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Mittelfristig ist die deutliche Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 40 % im Jahr 2030 die erklärte Ambition. Dabei sind „Chancengleichheit“ und „Qualität vor Quote“ Muss-Kriterien. Notwendig war es dafür, die wesentlichen Prozesse für das interne Recruiting und die Potenzialidentifikation zu adaptieren. Parallel dazu wurden klare, attraktive Strukturen und Regelungen beim Karenzmanagement für Männer und Frauen definiert.

Oberbank als attraktiver Arbeitgeber

Die Oberbank wird trotz erhöhter Fluktuation als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Zeichen dafür sind die Auszeichnung vom „Kurier“ als „Beliebter Arbeitgeber 2019“ sowie die hervorragenden Bewertungen auf der Internetplattform „kununu“.

Der wirtschaftliche Erfolg und die Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2017 „audit berufundfamilie“) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke. Darüber hinaus stellt sie ihren MitarbeiterInnen ein breites Bündel an Sozialleistungen zur Verfügung. Die Oberbank lässt außerdem als erste Bank Österreichs ihre MitarbeiterInnen seit 2018 über eine Mitarbeiterbeteiligungsstiftung am Erfolg der Bank teilhaben. Damit profitieren die MitarbeiterInnen direkt vom Wachstum des Unternehmens und bilden einen wichtigen stabilen Kernaktionär. 2019 hat die Oberbank-Mitarbeiterbeteiligungsstiftung Aktien im Wert von rund 5 Mio. Euro an die MitarbeiterInnen übertragen.

Die Attraktivität als Arbeitgeber zeigt sich auch darin, dass die Oberbank-MitarbeiterInnen und die Führungskräfte sehr eng mit der Oberbank verbunden sind. Eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13 Jahren trotz starker Expansion in den letzten Jahren verdeutlicht das eindrucksvoll. Im Kernmarkt Österreich alleine liegt die durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei 14,7 Jahren.



„Aktie Gesundheit“

Mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ unterstützt die Oberbank seit 2010 alle MitarbeiterInnen, die an einem gesunden Körper und ausgeglichenen Geist arbeiten wollen. Dieses Projekt steht auf den 3 Säulen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ und wurde unter dem Aspekt „Nachhaltigkeit“ grundlegend weiterentwickelt. Allen MitarbeiterInnen in allen Ländern steht ein Vitaltest inklusive Re-Test zur Verfügung; knapp 200 MitarbeiterInnen haben diese Chance bereits genutzt. Zusätzlich sind GesundheitsbotschafterInnen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als Fahnenträger eingerichtet: sie sind erste Anlaufstelle vor Ort für alle MitarbeiterInnen bei Fragen zum Thema Gesundheit und das BGF-Programm der Oberbank. Mit diesem Maßnahmenbündel konnte sich die Oberbank zum dritten Mal hintereinander erfolgreich für das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ rezertifizieren.



Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2019 bei 96,8%.

Personenrisiken managen

Es erfolgen eine systematische Beobachtung, Erfassung und Bewertung maßgeblicher Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle, unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen). Key Risk Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

Personalstand

Der durchschnittliche Personalstand in der Oberbank AG (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2019 um 48 Personen auf 2.041 gestiegen.

Die erfolgreiche Filialexpansion in Deutschland, Wien und Ungarn ist der maßgebliche Grund für die Erhöhung. Zusätzlich wurde aufgrund regulatorischer Anforderungen und der Wachstumsstrategie punktuell in der Zentrale investiert. Einsparungen wurden unter Nutzung der natürlichen Fluktuation im Wesentlichen durch Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, unter anderem durch Zentralisierungen im Verkauf, realisiert.

Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen, Richtlinie 2014/95/EU

Die Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter www.oberbank.at/Nachhaltigkeit abrufbar.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden.

Bekennnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratsitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

Nachhaltiges Risikomanagement

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karriereöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Schon 2001, als Nachhaltigkeit noch kaum ein Thema war, hat die Oberbank den 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds aufgelegt, den ersten mit dem Umweltsiegel zertifizierten österreichischen Fonds.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

Soziale Verantwortung

Die Oberbank sieht die Unterstützung von Personen und Gruppen, deren Lebensumfeld weniger privilegiert ist, und die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Abschwächung der Konjunktur in den großen Industrieländern

Die Weltwirtschaft wird sich nach den jüngsten Prognosen 2020 mit 3,0 % Wachstum etwa gleich stark entwickeln wie im abgelaufenen Jahr.

Für die USA werden 1,8 % Wirtschaftswachstum erwartet, in der EU (+ 1,5 %) und im Euroraum (+ 1,3 %) wird das Wachstum deutlich niedriger erwartet.

In Mittel- und Osteuropa soll die Wirtschaft 2020 erneut stärker wachsen als in Westeuropa. In den „Oberbank-Ländern“ Tschechien, Ungarn und der Slowakei werden BIP-Zuwächse zwischen 2 % und 3 % erwartet.

Chinas Wirtschaft wird mit knapp 6 % weiterhin deutlich stärker als die westlichen Industrienationen wachsen, im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre zeichnet sich aber eine weitere Wachstumsverlangsamung ab.

Wachstum in Österreich leicht unter dem Euroraum

Österreich wird 2020 mit erwarteten 1,2 % Wirtschaftswachstum leicht unter dem Durchschnitt des Euroraums liegen. Der private Konsum entwickelt sich mit + 1,6 % etwa gleich stark wie 2019, die Investitionen der Unternehmen werden mit + 1,6 % deutlich unter denen des Jahres 2019 liegen (+ 3,1 %).

Die Inflation wird bei 1,5 % und damit deutlich unter der Zielmarke der EZB erwartet. Die Arbeitslosigkeit wird von 4,6 % auf 4,7 % geringfügig steigen, der Budgetsaldo soll positive 0,3% des BIP betragen.

Zinsen und Wechselkurse

Im Euroraum dürfte der Leitzins 2020 unverändert bei 0 % bleiben. Die neue EZB-Präsidentin Christine Lagarde hat sogar schon zu erkennen gegeben, dass sie die Zinsen bei Bedarf sogar noch niedriger sieht.

In den USA wird die FED aus heutiger Sicht die Zinsen weiter senken. Die Anzeichen für eine Abschwächung der US-Konjunktur mehren sich und im Jahr der Präsidentenwahl hat die Regierung Trump kein Interesse an einem zu starken Dollar.

Wegen der zu erwartenden Verringerung der Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA dürfte der Euro gegenüber dem US-Dollar 2020 gestärkt werden.

Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank

Trotz des erwarteten abgeschwächten Wirtschaftswachstums sieht die Oberbank in ihren Regionen ein solides Umfeld und weiterhin gute Chancen sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft.

Die Oberbank erwartet, dass die Kreditnachfrage auch 2020 erfreulich sein wird. Vor allem bei Investitions- und Wohnbaufinanzierungen rechnet sie mit weiteren Zuwächsen. Bei den Kundeneinlagen dürfte sich wegen der anhaltenden Niedrigzinsen der Trend zu täglich fälligen Einlagen fortsetzen.

Der Weg des organischen Wachstums wird 2020 fortgesetzt.

Insgesamt sind sechs Filialgründungen in Vorbereitung, darunter vier in Deutschland und je eine in Ungarn und der Slowakei. Damit wird die Oberbank Ende 2020 plangemäß 183 Filialen betreiben.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020

Die Konjunktorentwicklung, das Kreditrisiko und die Equity-Beteiligungserträge sind für das Jahr 2020 aus heutiger Sicht nicht ausreichend verlässlich einzuschätzen, um eine seriöse Ergebnisprognose für das Gesamtjahr abzugeben. Das Management der Oberbank ist aber zuversichtlich, erneut ein Ergebnis auf hohem Niveau zu erzielen.

Die Oberbank-Aktien

Aktien und Aktionärsstruktur

Selbständigkeit und Unabhängigkeit haben für die Oberbank oberste Priorität. Abgesichert werden sie durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weitere stabilisierende Elemente sind die Beteiligung der MitarbeiterInnen und langjähriger Geschäftspartner wie Wüstenrot oder Generali.

Wahlmöglichkeit für InvestorInnen: Stamm- und/oder Vorzugsaktie

Die AnlegerInnen können zwischen der Oberbank-Stammaktie und der Oberbank-Vorzugsaktie wählen. Die Vorzugsaktie verbrieft keine Stimmrechte, gewährt aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital (9 Mio. Euro). Für beide Aktiegattungen wurde die Dividende zuletzt gleich hoch angesetzt. Aufgrund des Stimmrechtsverzichts notiert die Vorzugsaktie im Vergleich zur Stammaktie mit einem Kursabschlag, wodurch sich eine höhere Dividendenrendite errechnet.

Oberbank-Aktien 2019 auf Allzeithoch

Die Oberbank-Aktien erreichten 2019 historische Höchststände, die Stammaktie am 11.11.2019 mit 96,20 Euro, die Vorzugsaktie am 19.06.2019 mit 93,00 Euro.

Die Jahresperformance (Kursentwicklung und Dividende) betrug 2019 bei den Stammaktien +7,91 %, bei den Vorzugsaktien +9,14 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2019 auf 3.363,5 Mio. Euro, gegenüber 3.150,2 Mio. Euro zum Vorjahresresultimo ein Zuwachs des Unternehmenswerts um 6,77 %.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	2019	2018	2017
Anzahl Stamm-Stückaktien	32.307.300	32.307.300	32.307.300
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	96,20/93,00	89,80/88,50	81,95/71,40
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	89,80/83,00	82,00/72,50	60,36/52,00
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	95,80/89,50	89,80/83,00	81,95/71,40
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.363,5	3.150,2	2.861,8
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	6,13	6,39	5,68
Dividende je Aktie in €	1,15	1,10	0,90
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	15,6	14,1	14,4
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	14,6	13,0	12,6

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 9,52 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer).

Attraktive Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Aktie ging 2019 von 6,39 auf 6,13 Euro zurück. Auf Basis der Schlusskurse errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 15,6, für die Vorzugsaktie von 14,6.

Der 140. ordentlichen Hauptversammlung am 12.5.2020 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 0,05 Euro erhöhten Dividende von 1,15 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Die Oberbank-Aktien

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2019	Stammaktien	Gesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	16,98 %	16,15 %
BKS Bank AG, Klagenfurt	15,21 %	14,21 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	4,90 %	4,50 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien	1,77 %	1,62 %
MitarbeiterInnen	4,14 %	3,98 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	25,97 %	23,76 %
Streubesitz	31,03 %	35,78 %

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 32.307.300 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht.

Größter Einzelaktionär ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (31,0 % der Oberbank-Stammaktien, 35,8 % inklusive Vorzugsaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

Eigene Aktien

Während des Jahres verfügte die Oberbank kurzfristig über Handelsstände eigener Aktien.

Im Berichtsjahr hat sie 287.736 Stück eigene Stammaktien zum Durchschnittskurs von 94,88 Euro sowie 45.832 Stück eigene Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 91,37 Euro erworben, denen Verkäufe von 319.480 Stück eigener Stammaktien zum Durchschnittskurs von 94,35 Euro und 39.284 Stück eigener Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 90,00 Euro gegenüberstanden.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank 7.744 Stück eigene Stammaktien und 17.973 Stück eigene Vorzugsaktien im Bestand.

Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2019 erreichte 0,24 % vom Grundkapital.

Abstimmungsergebnisse zur 139. ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 14. Mai 2019

TOP 2: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2018

JA: 26.940.396 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 0 Stimmen

TOP 3: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018

JA: 18.071.387 Stimmen; NEIN: 8.815.082 Stimmen; ENTHALTUNG: 0 Stimmen

TOP 4: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018

Stockbauer: JA: 18.070.767 Stimmen; NEIN: 8.815.704 Stimmen; ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Andorfer: JA: 26.885.849 Stimmen; NEIN: 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Burtscher: JA 18.053.428 Stimmen; NEIN 8.833.043 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Hofstätter-Pobst: JA 10.263.260 Stimmen; NEIN 16.605.464 Stimmen; ENTHALTUNG 18.975 Stimmen

Walterskirchen: JA 26.887.077 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Koren: JA 26.887.077 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Eder: JA 26.887.077 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Leitl-Staudinger: JA 26.887.077 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Samstag: JA 11.956.287 Stimmen; NEIN 1.232.353 Stimmen; ENTHALTUNG 13.735.343 Stimmen

Leu: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Mitterbauer: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Steger: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Zahlbruckner: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Die Oberbank-Aktien

Pischinger: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Braun: JA 26.923.033 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 328 Stimmen

Skoff: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Grabner: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Höchtel: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Pirner: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

Prohaska: JA 26.923.361 Stimmen; NEIN 622 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

TOP 5: Wahlen in den Aufsichtsrat

TOP 5.1: Reduktion der Anzahl der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat von 12 auf 11 Mitglieder

JA: 18.040.596 Stimmen; NEIN 8.821.704 Stimmen; ENTHALTUNG 40.116 Stimmen

TOP 5.2: Wahl Stockbauer

JA 18.056.844 Stimmen; NEIN 8.845.572 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

TOP 5.3: Wahl Koren

JA 18.086.484 Stimmen; NEIN 8.815.583 Stimmen; ENTHALTUNG 0 Stimmen

TOP 6: Wahl des Bankprüfers für das Geschäftsjahr 2020

JA: 17.602.376 Stimmen; NEIN: 8.625 Stimmen; ENTHALTUNG: 8.815.082 Stimmen

TOP 7: Wahl des Bankprüfers für den Geschäftsbereich Slowakei für die Geschäftsjahre 2019 und 2020

JA: 17.460.017 Stimmen; NEIN: 8.625 Stimmen; ENTHALTUNG: 8.815.082 Stimmen

TOP 8: Beschlussfassung über die Änderung der Satzung in §§ 22(2), 24 (1) und 25 (1)

JA: 26.279.979 Stimmen; NEIN: 0 Stimmen; ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Aktionärsbeziehungen und Kommunikation

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten.

Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik „Insiderinformationen“ veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten zwei solcher Meldungen.

Linz, am 9. März 2020

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Verantwortungsbereich
Firmenkundengeschäft



Direktor
Mag. Dr. Josef Weiß, MBA
Verantwortungsbereich
Privatkundengeschäft



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA
Verantwortungsbereich
Gesamtrisikomanagement